

ZukunftsRäume – Immobilienprozesse im Bistum Hildesheim

Phase 3 – Perspektiven entwickeln

Auf Basis der Ergebnisse und ersten Ideen aus Phase 2 werden zukünftige Aufgaben und Herausforderungen benannt und Chancen und mögliche Entwicklungslinien bestimmt. Diese werden in pastoralen Leitlinien, mittelfristigen Zielbeschreibungen oder einem Pastoralplan zusammengefasst.

Aus diesen Entwicklungslinien werden mögliche Konsequenzen für den weiteren Umgang mit der Immobilienfrage in der Pfarrei ¹ gezogen.

Ziele der Phase 3

(vgl. Broschüre ‚Zukunftsräume‘ S.21)

- *Zukunftspotenziale identifizieren: Chancen und Möglichkeiten der Pfarrei entdecken und beschreiben*
- *Ein mögliches künftiges Profil der Pfarrei beschreiben*
- *Den zukünftigen Immobilienbedarf auf Grundlage der inhaltlichen Zielbeschreibungen bestimmen und eventuelle Konsequenzen für den zukünftigen Immobilienbedarf beschreiben*
- *Möglichst viele Interessierte in unterschiedlichen Formaten informieren und beteiligen*
- *Erste Kosten- und Finanzierungspläne bezüglich des angezielten künftigen Immobilienbestands erstellen (Baumaßnahmen, Erlöse aus Verkäufen, alternative Finanzquellen etc.)*

„Die Zukunft liegt nicht darin, dass man an sie glaubt oder nicht an sie glaubt, sondern darin, dass man sie vorbereitet.“

Erich Fried in seinem Gedicht „Zurückblickend“

Wichtige Abschnitte während Phase 3

1. Den Hintergrund wahrnehmen – gezielt an Phase 2 anknüpfen

- Was sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Phase 2 (Sammeln und Sichten)?
- Wie deuten wir diese Ergebnisse - auf welche (sehr wahrscheinliche) Zukunft gehen wir zu?
- Was sind die wichtigsten Herausforderungen für die zukünftige inhaltliche Arbeit in der Pfarrei?
- Welches sind die Rahmenbedingungen des Bistums (pastoral, personell, finanziell)?
- Welche inhaltlichen Ideen für die zukünftige Arbeit in der Pfarrei haben sich – vielleicht noch schemenhaft – in Phase 2 ergeben?
- Wie sehen erste Perspektiven aus, die sich – vielleicht noch schemenhaft – im Blick auf die Immobiliensituation ergeben haben?

2. Kreativ und offen nach vorne denken – unabhängig von Gebäuden

- Sich mit der Frage beschäftigen: „Wozu sind wir als Christinnen und Christen da – an diesem Ort und in dieser Zeit?“
- „Was würden wir zukünftig tun, wenn wir gar keine Immobilien mehr hätten?“

¹ Mit dem Begriff ‚Pfarrei‘ sind immer die verschiedenen Kirchorte und Gemeinden mitzudenken, die es in der Pfarrei gibt, und deren unterschiedliche Situationen und Erfordernisse.

- Sich über eigene Träume und Sehnsüchte austauschen
- Kreativ-assoziative Methoden nutzen
(Traumreise; Wort-Basar; Landkarte unseres Zukunftsbilds; Timeline meines Engagements; ‚Was wäre wenn...‘; Spinnereigespräche; ...)
- Von denen her denken, die *zukünftig* da sein – oder nicht da sein werden...

3. Ideen bewerten und Schwerpunkte setzen

- Gesammelte Ideen anhand der Kriterien des Bistums für zukunftsfähige pastorale Initiativen überprüfen
(vgl. Broschüre ‚Zukunftsräume‘ Seite 12)
- Innehalten und Unterbrechungen wagen im Horizont der christlichen Botschaft: Was würde Jesus zu unseren Ideen sagen? Was sagt das Wort Gottes zu unseren Planungen? (Bibel-Teilen; Lectio Divina; Predigtreihe; ...)
- Inhaltliche Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit in der Pfarrei beschreiben: Worauf konzentrieren wir uns zukünftig, was gewichten wir schwächer?

4. Realitätsangemessene Ideen konkretisieren

- Die gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit in der Pfarrei konkreter beschreiben; dabei Ergebnisse aus Phase 2 und knapper werdende Ressourcen (Zeit, Personal, ...) immer einbeziehen.
(wer könnte was tun; mit wem zusammen; wie genau; mit welchen Zielen; ...)
- Konsequenzen für den Immobilienbestand konkreter beschreiben - insbesondere im Hinblick auf knappe Ressourcen (Geld ...) und auf dem Hintergrund der Ergebnisse aus Phase 2.
(worauf könnten wir verzichten; was müsste bleiben; was könnte neu gestaltet werden; mit wem könnten wir uns zusammentun; ...)
- Erste Realitäts-Checks durchführen und Machbarkeit überprüfen
(Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern führen; Orte besuchen, an denen Ähnliches schon versucht wird; von Architekten erste Kostenschätzungen einholen; alternative Finanzierungsquellen suchen; ...)